Hexagonale Schulpavillons : Entwurf : team 2000 / H.U. Scherer ; Mitarbeiter Hexagonale Kombinationen : J. Blumer ; Projekt Oberehrendingen, Schulhaus : W.E. Christen ; Kindergarten : R. Zaugg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 8: **Schulhäuser - Kindergärten**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-41238

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

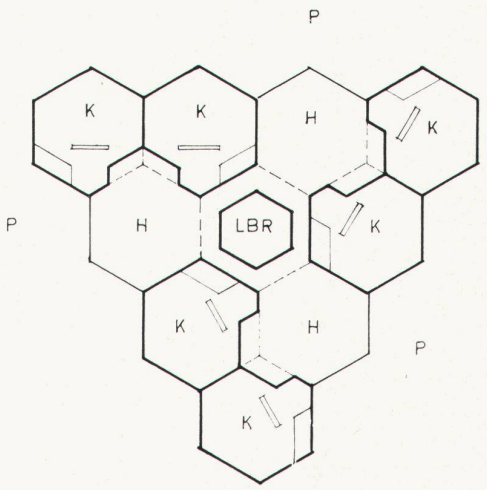
Hexagonale Schulpavillons

Entwurf: team 2000 / H. U. Scherer; Mitarbeiter Hexagonale Kombinationen: J. Blumer
Projekt Oberehrendingen, Schulhaus: W. E. Christen; Kindergarten: R. Zaugg

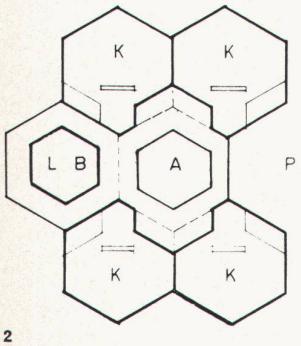
Einstöckige Bauweise erlaubt Belichtung übers Dach, also Oblicht. Oblicht macht im Gegensatz zu Seitenlicht weitgehend unabhängig in der Orientierung der Klassenzimmer. Es lassen sich also dichte, teppichartige Grundrisse entwickeln, anpassungsfähig verschiedenartigen, auch ungünstigen Geländeund Grundstückformen. Bei engen Verhältnissen genügen geringe Grenz- und Gebäudeabstände.
Die Geometrie bietet mannigfache Flächenmuster an, unter welchen die Natur auffallend häufig hexagonale Anordnungen bevorzugt. Nach den Regeln der Kombinatorik resultiert schon aus einer beschränkten Zahl von Elementen eine sehr große Variation. Ein Gutteil der Wabenbilder führt tatsächlich auch zu architektonisch sinnvollen Anordnungen.
Klassenzimmer und Klassentrakt – Pestalozzi hätte wohl keine Freude an diesen Wortgebilden aus der Schulkanzlei. Er sprach von Schulstuben wie von Wohnstuben.
Solche Stuben, jede für sich mit Eingang, Vorplatz, Garderobe (Bügelgarderobe!), Toiletten, sollen es möglich machen, die «Schülerfamilie» auch in einfachen Dingen (Ordnung und Reinlichkeit) so zu erziehen wie zu Hause und sie verantwortlich zu machen, zwar nicht für jede Ecke des großen Schulpalastes, doch präzis für ihre Stube. So ist es wohl auch zu verstehen, wenn man davon spricht, daß ein Schulhaus dem «kindlichen Maßstab» angepaßt und überschaubar sein müsse.
Alle Gebäudeteile (Böden, Wände, Decken) sind so konstruiert, daß sie die wirtschaftlichen Vorteile der einstöckigen Bauweise ausnützen. Die Böden aller Räume werden direkt auf einen Kieskoffer gegossen, wie dies vor allem in den USA und in Skandinavien schon lange üblich ist. Wände und Decken der Klassenzimmer haben ein tragendes Gerippe in leichtem Stahlbau, vollständig vorfabriziert und innert weniger Tage montierbar. Die Wandelemente sind alle normiert, die nichtverglasten Teile als Sandwichplatten mit innerer, mehrschichtiger Blockplatte von hohem Isolierwert und äußerer, belüfteter Glanzeternitabdeckung ausgebildet.
Das modulare Maßsystem ist auf industrielle Serienproduktion ausgerichtet. Bereits der als Einzelstück aufwendige Prototyp ergibt Kosten pro Klassenzimmer, die etwas tiefer liegen als der Durchschnitt massiv gebauter, mehrgeschossiger Ausführung.

1
Sechs Klassen
Six classes
Six forms

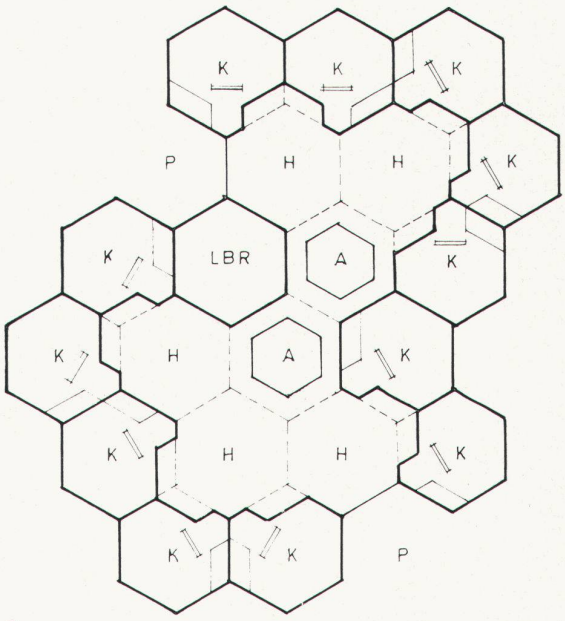
2
Vier Klassen
Quatre classes
Four forms



1



2

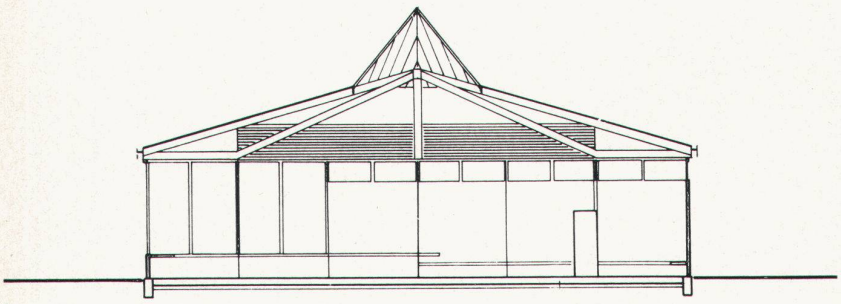


3

3
Zwölf Klassen
Douze classes
Twelve classrooms

K Klasse
H Halle
L Lehrerzimmer
B Bibliothek
A Atrium
R Reduit
P Pausenplatz

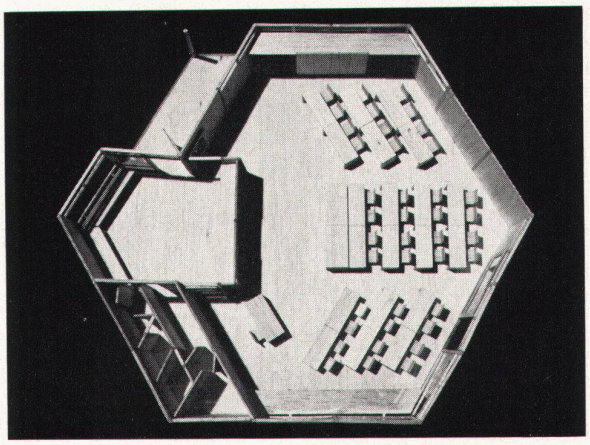
4
Schnitt
Coupe
Cross-section



4

5
Blick in den Klassenraum
Maquette découverte d'une salle de classe
View into the classroom

Photo: Fritz Maurer, Zürich



5